

**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 16 (1906)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Korrespondenzen und Heilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Fälle dieser Art, die sich täglich vor unsern Augen abspielen, der „gebildeten“ Menschheit einen heilsamen Schrecken einjagen, ehe es zu spät ist. Möchte sie namentlich auch dem übermäßigen Genuß geistiger Getränke und der Uebernahrung steuern, durch die so tiefer Schaden angerichtet wird. R.

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.

### Korrespondenzen und Heilungen.

Bad Ems (Deutschland), den 1. November 1905.

Herrn Dr. Imfeld,  
Sauter's Laboratorien, Genf.

Verehrtester Herr Doktor!

Ich hätte Ihnen, Herr Doktor, schon eher Nachrichten über mein Befinden gegeben, wenn nicht eine längere Reise mich gehindert hätte Ihnen ein positives Urteil über meine Kur zu geben.

Am 9. September war es als ich Ihnen schrieb daß ich seit langer Zeit an täglich zur bestimmten Stunde wiederkehrenden **Gesichtsnervenschmerzen** linkerseits litt, und daß diese täglich sich erneuernde Qual mich umso unglücklicher machte da bisher kein einziges Mittel mich davon hatte befreien können. Unter Datum vom 11. September rieten Sie mir täglich A 1 + F 1 + N in der 3. Verd. zu nehmen, überdies zweimal täglich, morgens und abends, 3 Korn S 3 trocken, schließlich Einreibungen der schmerzenden Teile mit roter Salbe zu machen. — Heute kann ich Ihnen nun zu meiner größten Freude berichten, daß meine Schmerzen, worunter ich Jahre lang zu leiden hatte und berühmte Aerzte ohne Erfolg zu Rate gezogen hatte, seit drei Wochen vollständig verschwunden sind. Ich wollte wirklich zuerst

wissen ob die Sache Stand halte und zögerte daher deshalb mit meinem Berichte.

Nun statue ich Ihnen aber meinen aufrichtigsten Dank ab und zeichne mit achtungsvollem Gruße ergebenst. A. Schmid.

Valentigny (Frankreich), den 24. Oktober 1906.

Herrn Dr. Imfeld.

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes  
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Gegen meine **chronische Verdauungsstörung** habe ich Ihre Verordnungen vom 4. September bestehend in A 1 + C 1 + F 1 + S 3, 3. Verd., zweimal täglich 3 N trocken zu nehmen, zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages, 3 S 1, eine Pastille Kolla'ya vor diesen Mahlzeiten, und Einreibungen mit gelber Salbe auf die Magen- und Lebergegend pünktlich ausgeführt, und habe die Genugtuung Ihnen mitzuteilen, daß es mir nun ganz gut geht. Mit meiner Verdauung bin ich jetzt ganz gut zufrieden; ich habe guten Appetit, die gelbe Gesichtsfarbe hat einer guten und gesunden Farbe Platz gemacht, und meine Kleider, die früher mir am Leibe hingen, werden mir bald zu enge; alles das ist ein Beweis meiner wieder erlangten Gesundheit.

Nehmen Sie meinen besten Dank entgegen und meine hochachtungsvollen Grüße.

Frl. Emilie Bender.

Hannover, den 13. November 1906.

Herrn Dr. Imfeld,  
Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor

Für Ihren gütigen Rat vom 28. Oktober bestens dankend, erlaube ich mir Ihnen mit

zuteilen, daß mein 11-jähriger Knabe durch Ihre Mittel schon in dieser kurzen Zeit von seinen **eiternden Wunden** geheilt worden ist.

Sie verschrieben ihm A 2 + C 3 + S 3, 1. Verd., wovon täglich  $\frac{1}{3}$  Glas zu trinken, zweimal täglich 2 Korn C 3 trocken zu nehmen, dann Waschungen der Wunden und Umschläge auf denselben mit der Lösung von A 2 + S 5 + Gr. Fl. und Verband mit grüner Salbe. Nicht nur sind die Wunden geheilt, sondern sein allgemeiner Zustand hat sich auch wesentlich gebessert.

Wir sind glücklich Ihnen diese schnelle Heilung von einem lange bestehenden Leiden mitzuteilen, und übermitteln Ihnen den Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes.

Ergebenst

H. Müller.

Budapest, den 28. Oktober 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Es war am 18. April 1904 als ich im Interesse einer Freundin von mir, mich an Sie wandte, worauf Sie mir die für die Krankheit derselben nötigen Mittel angaben, damals war die arme Frau in einem sehr schlimmen Zustande. Jetzt, allerdings nach sehr langer Zeit, erhalte ich von ihr einen Brief wodurch sie mir ihre Heilung mitteilt und mich beauftragt Ihnen für dieselbe ihren tiefgefühlten Dank auszudrücken.

Die Frau litt, wie Sie sich wohl erinnern werden, an sehr heftigen **Nervenschmerzen**, welche ihr das Leben zur Qual machten; durch eine längere Kur mit Ihren damals verordneten Mitteln hat sich zunächst ihr Zustand erträglicher gestaltet; dann hat die Besserung immer größere Fortschritte gemacht

und ist jetzt die Frau von ihren schrecklichen und im höchsten Grade sie quälenden Leiden vollständig befreit.

Nehmen Sie unseren herzlichsten Dank entgegen und empfangen Sie die hochachtungsvollen Grüße Ihres ergebenen

Theophile B.

Bathing St. Pierre (Frankreich), 3. Oktober 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Habe das Vergnügen Ihnen mitzuteilen, daß die junge, 17-jährige Dame, welche seit vielen Jahren an **Bettlässern** litt, ohne daß dieser große Uebelstand durch irgend ein Mittel beseitigt werden konnte, nach einer sechswöchentlichen Kur mit den von Ihnen am 5. August verordneten Mitteln: A 3 + C 6 + S 1, 1. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken, zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages je 2 Korn S 4, Koliko vor diesen Mahlzeiten, und abendliche Einreibung der Nieren- und Blasengegend mit rotem Fluid in alkoholischer Lösung, vollständig genesen ist.

Ich danke Ihnen im Namen der Kranken und in meinem eigenen Namen für ihren freundlichen Rat, dem wir diese schöne Heilung zu verdanken haben, und zeichne mit bestem kollegialen Gruß

Dr. Delonard.

Leipzig, den 23. September 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Hiermit beehre ich mich Ihnen einige Fälle von Heilungen mitzuteilen, welche ich mit den



so ausgezeichneten Sauter'schen Mitteln erzielt habe. Es sind diese Fälle folgende:

1. **Krampfadergeschwür.** Behandlung: A 2 + C 3 + S 2 + Sy 1, 2. Verd., N und Sy 1 trocken. Zur örtlichen Behandlung des Geschwürs, Umschläge mit einer Lösung von A 2 + C 5 + S 5 + Gr. Fl. und hierauf Verband mit grüner Salbe. Heilung in 4<sup>1/2</sup> Wochen.

2. **Chronischer Tripper.** Zweimal täglich 3 C 4 trocken, zweimal täglich 3 S 5, Anwendung von grünen Bougies und von roter Einspritzung. Heilung in 3 Wochen.

3. **Luftröhrenentzündung.** Behandlung: a) zum Einnehmen, A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 2. Verd., morgens und abends 3 N + 6 P 3 trocken, zum Essen 3 S 3, Pectoral Paracelsus; b) äußerlich Einreibung der Brust mit Weißer Salbe. Geheilt in 2<sup>1/2</sup> Wochen.

4. **Gebärmutterblutungen.** In 2 Wochen geheilt mit A 1 + C 1 + S 4, 3. Verd., Einspritzungen mit C 5 + S 5 + Bl. Fl. und Anwendung von Vglk.

5. **Abwesenheit der Regel** in Folge hochgradiger **Blutarmut**: A 1 + A 3 + S 1, 1. Verd., zweimal täglich 3 N, zum Essen 3 S 3; Einreibung des Unterleibes mit weißer Salbe und Bl. Fl. abwechselnd. Heilung in 7 Wochen.

Hoffend in nächster Zeit Ihnen weitere Fälle von Heilungen mitzuteilen, grüßt hochachtungsvollst.

Ludwig Kronert.

Kairo (Egypten), den 12. August 1904.

Herrn Dr. Zmfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Ihre am 12. Juli durch briefliche Konsultation mir erteilte Kurverordnung gegen **Verdauungsschwäche, Magenkrämpfe, Nervosität**

und **Rheumatismen**, habe ich gewissenhaft befolgt und ich fühle mich in hohem Grade besser. Ich fange an mit besserem Appetit zu essen und ich fühle daß die Verdauung viel leichter vor sich geht, denn ich leide nicht mehr während derselben. Seitdem ich Ihre Mittel nehme, habe ich nur zwei- oder dreimal jenes Gefühl von Druck und Beklommenheit nach dem Essen gehabt, wovon ich Ihnen in meinem ersten Briefe schrieb, aber das Gefühl war nur in sehr leichtem Grade ausgesprochen und gar nicht mit dem früheren zu vergleichen. Von wirklichen Magenkrämpfen war gar nicht mehr die Rede. Auch mit der Verstopfung geht es viel besser. Mein Nervensystem ist weit ruhiger geworden und die rheumatischen Schmerzen sind ebenfalls verschwunden.

Sie verschrieben mir A 1 + C 1 + F 1, 3. Verd., zweimal täglich 3 N, zu den Mahlzeiten 3 S 1, Kolano vor dem Essen, und tägliche Einreibung der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe; diese Salbe hat mir ausgezeichnete Dienste getan, ich fühle es.

Sie um weitere Vorschriften bittend und für die schon erhaltene so große Besserung Ihnen meinen besten Dank abstattend, verbleibe mit ehrfurchtsvollem Gruß

Ihre ergebene

M. Staiger.

Dornes (Frankreich), den 20. April 1906.

Herrn Dr. Zmfeld,

Sauter's Laboratoire in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Ich bin so glücklich Ihnen die vollständige Heilung von meiner großen und außerordentlichen **Nervenschwäche**, welche vor Beginn Ihrer Kur über ein Jahr gedauert hatte, zu vermelden. Ich bin überzeugt daß meine wiedereroberte Gesundheit den ausgezeichneten Sau-

ter'schen Mitteln und vor allem auch Ihrem erleuchteten Rat und Ihrer sorgfältigen Behandlung zu verdanken ist. Meine Kräfte sind wieder vollkommen zurückgekehrt und ich fühle absolut nichts mehr von all' den Uebelständen die mich so sehr plagten und zu jeder Arbeit unfähig machten, und die da waren: Schwindel, Herzklopfen, Magen- und Verdauungsstörungen, Hinfälligkeit, kalte Füße, etc. Ich lebe wieder meinem Berufe und kann ungestört meinen Geschäften nachgehen; werde auch von großen Spaziergängen nicht im geringsten ermüdet. Im Verlaufe der Kur habe ich es ganz genau gefühlt daß alle mir verordneten Mittel in hohem Grade wohl taten, das N ebenso sehr als das S 4, welche Mittel ich trocken nahm, nicht minder das A 3, L und S 1 in der 1. Verd., und ebenso bin ich überzeugt von der ausgezeichneten Wirkung der Einreibungen des Rückgrates mit C 5 + S 5 + R. Fl. Durch die Einreibungen der Füße mit Weißer Salbe ist der Kreislauf in denselben ein normaler geworden und ich leide nicht mehr an kalten Füßen.

Kurz und gut, ich bin ein normaler, gesunder und lebensfroher Mensch geworden, und das habe ich Ihnen zu verdanken. Glauben Sie an meine aufrichtige Erkenntlichkeit und seien Sie herzlich begrüßt von

Ihrem ergebenen

**Victor Rousseau.**

### **Verschiedenes.**

#### **Kluge Frauen.**

Ein Mitarbeiter der Kölnischen Volkszeitung erzählt: „Es ist mir lieber, Sie machen die Sache mit meinem Manne ab“, sagte die Frau und ging ihren Mann zu rufen. Während sie dahinging, kam mir mit einemmal zum Bewußtsein, wie klug und dabei echt weiblich diese einfache Frau, die ich lange flüchtig kannte,

handelte. Sie hatten ein größeres Geschäft, in dem Mann und Frau tätig waren. Es war unschwer, zu erkennen, daß die Frau die geistige Kraft im Geschäftsbetriebe war, daß sie, besser als der Mann, die Sache verstand. Trotzdem trat sie, wo es sich um eine Entscheidung von nur einiger Bedeutung handelte, stets bescheiden zurück und überließ es dem Manne oder veranlaßte ihn vielmehr, diese zu treffen. Er war ein ziemlich unbedeutender Mensch mit einem unverkennbaren Hang zur Bequemlichkeit. Mit großem Geschick verstand es die Frau, seine Mängel der Welt gegenüber zu verdecken, während sie andererseits ihn durch ihre kluge Handlungsweise zwang, diese zu bekämpfen und ihn in seiner Selbstachtung bestärkte. Wenn man selbst glauben mochte, daß es Stolz sei, der sie ihren Gatten den Menschen gegenüber im vortheilhaftesten Lichte erscheinen lassen wollte, so mußte man doch zugeben, daß nur große Liebe und Geduld es vermochten, mit beharrlicher Ausdauer sich selbst hintanzusetzen und immer wieder von neuem ihre bessere Intelligenz dem Manne zuliebe zu verleugnen. Der Mann kannte wohl die geistige Ueberlegenheit seiner Frau; da ihm diese aber nie in unangenehmer Weise fühlbar geworden, verehrte er die Frau um ihres Verstandes willen umjomehr, hätte sich ihr vielleicht willig untergeordnet, wenn sie nicht mit ebensoviel Takt als Klugheit ihn in der ihm gebührenden Ueberordnung gehalten hätte. So wurde diese Ehe, die bei der Veranlagung des Mannes unter ungünstigen Vorbedingungen geschlossen worden, durch die Klugheit der Frau zu einer selten glücklichen.“

#### **Inhalt von Nr. 10 der Annalen**

Erfaltung und Abhärtung (Fortsetzung). — Die gesundheitsschädlichen Wirkungen des Alkoholgenusses. — Verschiedener Standpunkt, verschiedene Anschauung, verschiedenes Urteil. — Korrespondenzen und Heilungen: Blaues Fluid und Insektenstiche; Knochenfraß, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, Harthörigkeit; Magen-, Herz- und Lungenkrankheit, und chronischer Gelenkrheumatismus; Lungenkrankheit, Nachtschweiß; Hüftgelenkentzündung, Nervenentzündung. — Verschiedenes: Ueber gesunde Ernährung. — Die linke Hand.